

Trudowaja Rossija (gemeinsames Organ des ZK der RKRP, des ZK von ROT FRONT und des Exekutivkomitees des Kongresses der Arbeiterräte) Ausgabe Nr. 6 / 2020

Das Lenin-Denkmal – ein Schlag gegen den Antikommunismus

Während die Herrschenden in Russland und der Ukraine danach streben, Darstellungen von Lenin loszuwerden, plant man in Deutschland, mitten im Herzen Europas, ein Denkmal des Anführers des Weltproletariats zu errichten. Das Denkmal Iljitschs soll in Gelsenkirchen stehen. Es ist bezeichnend, dass diese Stadt in Westdeutschland liegt, auf ursprünglichem Gebiet der BRD, wo man jeher danach trachtete, kommunistische Symbole zu zerstören.

Die Errichtung des Lenin-Denkmal in Gelsenkirchen wurde möglich dank der Anstrengungen der Marxistisch-Leninistischen Partei Deutschlands (MLPD). Den Kommunisten dieser Partei ist es gelungen, eine seltene Statue zu bekommen, die in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in der Sowjetunion gegossen wurde. Es wird berichtet, dass es sich um eine sehr seltene Skulptur von historischem und kulturellen Wert handelt. Die Statue wird vor der „Horster Mitte“, dem bundesweiten Sitz der MLPD, errichtet. Die feierliche Veranstaltung zu Ehren der Enthüllung des Denkmals fällt auf den 100. Jahrestag der Gründung der Roten Ruharmee, auch wenn eine Verschiebung im Zusammenhang mit der Corona-Epidemie möglich ist. Aber die Enthüllung wird auf jeden Fall stattfinden.

Die Vorsitzende der MLPD **Gabi Fechtner** kommentierte die Entscheidung zur Errichtung des Denkmals:

„Das wird der Auftakt einer bundesweiten (*d.h. in Deutschland – Red.*) Bewegung 'Gib Antikommunismus keine Chance!'. In Zeiten, wo immer noch Denkmäler der großen kommunistischen Vordenker und Revolutionäre abgerissen werden, wo immer mehr rechte Regierungen wie in Ungarn kommunistische Symbole verbieten, setzen wir bewusst ein Zeichen gegen den Antikommunismus, der auch in Deutschland Staatsreligion ist. Der Eklat von Thüringen, wo ein Ministerpräsident mit den Stimmen der AfD (*Alternative für Deutschland, ultrarechte populistische Partei – Red.*) gewählt wurde, zeigt, wohin der Antikommunismus führt. Den Hauptstoß gegen Kommunisten und Marxisten-Leninisten zu richten, rechts und links gleichzusetzen, dem Antikommunismus als weltanschauliche Rechtfertigung des Faschismus eine Berechtigung einzuräumen – das alles hat die Rechtsentwicklung in der Gesellschaft erst möglich gemacht.“

In der Rede der Vorsitzenden der MLPD wird auch erwähnt, dass die bevorstehende Errichtung des Denkmals die Einwohner von Gelsenkirchen nicht gleichgültig lässt. Anhänger der Rechten sehen dies als Stein, der in ihre Richtung geschleudert wird, und viele andere als mutige Geste, die einer Rechtsentwicklung der Gesellschaft entgegensteht. Gabi Fechtner unterstrich, dass die Partei bereit ist zu einer gesellschaftlichen Diskussion anlässlich der Errichtung des Lenin-Denkmal und in der Stadt eine entsprechende Propagandakampagne durchführt. Die MLPD schließt auch die Wahrscheinlichkeit nicht aus, dass sie auf Behinderungen von Seiten der Herrschenden treffen wird.

Aus Materialien von ROT FRONT